



1 Fuchsfreund Günther Schumann bei der Signatur seines Buches. Die mitgebrachten  
4, Exemplare reichten nicht aus, so groß war das Interesse der Besucher des Dia-Vortra-  
ges im Niddaer Bürgerhaus. Bild: dt

## Toller Vortrag: „Mein Leben mit den Füchsen“

Hobbyfotograph Günther Schumann hielt Dia-Vortrag – Veranstaltungsraum in Nidda platze aus allen Nähten

NiDDA (dt). Im Mai 1990 begann alles in der Nähe des Märchenschlosses Sababurg im Reinhardswald. Naturfreund Günther Schumann und eine Fuchsfamilie entwickelten eine bisher noch nie dagewesene Freundschaft. Die Erlebnisse wurden in Bildern und Büchern dokumentiert. Bei einem jetzt in Nidda von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung veranstalteten Dia-Vortrag platzte der vorgesehene Veranstaltungsraum aus allen Nähten.

Felline, die Fuchsmutter oder in der Fachsprache Fähe genannt, hält dem nordhessischen Hobbyfotographen Günther Schumann bis heute die Treue. Bei seinen fast täglichen Besuchen im Reinhardswald trifft sich Schumann noch heute mit „seinen“ Füchsen. Dabei begann alles durch einen Zufall. Als Günther Schumann bei einem Waldspaziergang im Mai 1990 Jungfüchse unter einem Holzstoß hervorschauen sah, stellte er fest, daß sie recht vertraulich waren. Der Weg Schumanns führte in der Folgezeit öfters zu diesem

Fuchsgeheck. Ja selbst die Fähe gesellte sich hinzu. Das Unglaubliche geschah. Der Erzfreund Mensch wurde zum außergewöhnlichen Vertrauten der sonst sehr vorsichtigen Fuchse. Günther Schumann begann sich mit seinen Füchsen zu unterhalten. Um sie unterscheiden zu können, gab er ihnen Namen wie Felline, Mollie, Mohrle oder Raubautz. Und die Füchse reagierten entsprechend. Einmal, als sich die Wochenstube von Felline in der Nähe eines belebten Weges befand, zog die Fuchsmutter dreimal um.

Die treue Felline zeigte ihrem Freund Günther immer wieder den neuen Bau. Schließlich legte man sich auf die Wohnung Nummer zwei fest. Und Günther Schumann half dabei, für noch mehr Schutz und Deckung zu sorgen. Ausgerüstet mit zwei verschiedenen Kameras, Fernbedienung und Selbstauslöser, begann Günther Schumann eines Tages, die schönsten Naturerlebnisse seines Lebens im Bild festzuhalten. Und eines Tages geschah das weltweit Einmalige. Eine Fuchsmutter, die sich dem Freundeskreis um Günther Schumann angeschlossen hatte, untersuchte Stativ und Kamera. Auf den Hinterläufen stehend betätigte sie mit dem Fang (Maul) den Selbstauslöser und schoß so ein Foto vom Reinhardswald. Für Schumann stand von vornherein fest, daß er die Füchse auf keinen Fall verwöhnen wollte. Deshalb legte er nur Leckerbissen in Form von Keksen oder Wurst in

der Nähe des Treffpunktes aus. Felline dankte es ihm. Gelegentlich führte sie ihrem Freund Günther Mäuse oder Maulwürfe vor, um sie schließlich an ihre Welpen zu verfüttern. Derartige Ereignisse mußten einfach festgehalten werden. So hat Schumann mittlerweile ein zweites Buch mit dem Titel „Leben unter Füchsen“ herausgegeben. Das erste im Jahr 1992 erschienene Buch mit dem Titel „Mein Jahr mit den Füchsen“ ist seit einiger Zeit vergriffen.

SDW-Geschäftsführer Hans-Joachim Schwarz zeigte sich beeindruckt von der großen Resonanz, insbesondere aber von dem hervorragenden Vortrag mit den weltweit wohl einmaligen und äußerst brillanten Aufnahmen. Schwarz zog in Erwägung, wegen der großen Begeisterung bei den Besuchern, den Vortrag eventuell im Herbst nochmal im Raum Ranstadt/Dauernheim zu wiederholen.

KA v. 9.3.96